

INTERLAKEN – what a wonderful world!

Dass ein Ort an einem Fluss, einem See oder an einem Meer liegt, ist nichts Aussergewöhnliches. Dass er aber zwischen zwei Seen liegt, dürfte geradezu einzigartig sein. Interlaken - zwischen Thuner- und Brienersee - darf sich einer solch einmaligen Lage rühmen. Mehr noch, Interlaken liegt zusätzlich inmitten der schönen Bergwelt der Jungfrau Region und bietet Aussicht auf das weltberühmte Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau.

Wie das ‚Bödeli‘ und Interlaken entstanden sind

Lütschine und Lombach trennten mit ihrem Geschiebe im Laufe der Jahrtausende den nach der Gletscherzeit entstandenen Wendelsee in die zwei heutigen Seen und füllten das ‚Bödeli‘ auf. Auf dieser sanft geneigten und von der Aare durchflossenen Ebene von rund 35 Quadratkilometern entstanden die fünf Dörfer Wilderswil, Bönigen, Matten, Unterseen und die heute grösste und bekannteste Siedlung: Interlaken. Zusammen zählen sie gegen 20'000 Einwohner. Entscheidend für deren Entwicklung war das zu Beginn des 12. Jahrhunderts gegründete und 1133 erstmals erwähnte Augustinerkloster. Das Kloster Interlaken, das seit 1224 dem Schutz der aufstrebenden Stadt Bern unterstellt war, wurde zu einem der grössten Grundbesitzer in der näheren und weiteren Umgebung. Durch seinen Reichtum und seine weitläufigen Beziehungen zog es viele Händler und Gäste an. Später wurde dem Männerkloster auch ein Frauenkloster mit zeitweise über 300 Nonnen angegliedert. Finanzielle Belastungen und Unstimmigkeiten führten 1484 zur Aufhebung des Frauenklosters. Mit der Reformation im Stande Bern kam 1528 das endgültige Aus für das Kloster.

Die ‚Höhematte‘ im Herzen des Kurortes

Das ehemalige Kloster wurde zum Schloss und zum Sitz der Landvögte. Zu seinen Gütern gehörte auch die ‚Höhematte‘. Während Jahrhunderten blieb sie unverbaut. Als Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem aufblühenden Tourismus die Bautätigkeit stark zunahm, richteten sich die Blicke auf dieses Areal in günstiger Lage. Parzellierung und Überbauung drohten. Weitsichtige Bürger unterbreiteten dem Regierungsrat das Angebot, die ‚Höhematte‘ für 150'000 Franken zu kaufen und einem Servitut zu unterstellen. Am 25. Januar 1864 genehmigte der Grosse Rat den Vertrag. 37 Hoteliers und Private hatten die 300 Anteilscheine übernommen. In einem Dienstbarkeitsvertrag wurde festgelegt, dass auf der ‚Höhematte‘ zu keiner Zeit gebaut, das Land nicht zerstückelt und keine Bäume gefällt oder verstümmelt werden dürfen. Zu den

Kontakt: Interlaken Tourismus, Patrizia Pulfer, Manager Media Relations
Höheweg 47, CH – 3800 Interlaken, Tel. + 41 (0)33 826 53 06, Fax +41 (0)33 826 53 90
patrizia.pulfer@interlakentourism.ch, www.interlaken.ch

Dienstbarkeitsberechtigten zählen nicht nur die Miteigentümer – heute sind es noch zehn – sondern auch die Eigentümer aller an die Höhematte angrenzenden oder benachbarten Liegenschaften. Dank diesem Vertragswerk konnte die etwa 14 Hektaren grosse Wiese und damit die Aussicht vom Höheweg auf die Berge freigehalten werden – ein frühes Beispiel einer grosszügigen Ortsplanung, die wesentlich zum Gedeihen des Kurortes beigetragen hat.

Interlaken wird verkehrsmässig erschlossen

Die wenigen Gasthöfe auf dem Bödeli vermochten während Jahrhunderten die seltenen Gäste aufzunehmen. Neue Ideen und Anschauungen im 18. Jahrhundert – denken wir etwa an die Naturschilderungen eines Albrecht von Hallers – regten zum Reisen an. Die Alpen hatten ihre Schrecken verloren; Naturschönheiten lockten immer mehr Reisende an. Zum Aufschwung trugen der aufkommende Alpinismus, die Bilder und Stiche von Künstlern wie etwa des in Unterseen lebenden Franz Niklaus König und die Alphirtenfeste zu Unspunnen von 1805 und 1808 bei. Zu dieser Zeit wurden auch die Molkenkuren zur Beseitigung von Wohlstandsfolgen beliebt. Noch waren die Verkehrswege schlecht und mühsam. Von Thun aus gelangte man per Ruderboot zum Neuhaus und von dort zu Fuss oder mit der Kutsche nach Interlaken. Besser wurde es, als ab 1835 Dampfschiffe auf dem Thunersee und ab 1839 auf dem Brienersee die Wellen durchpflügten. Gleichzeitig wurde auch die Strasse am linken Thunerseeufer gebaut. Seit 1832 verkehrte regelmässig eine Postkutsche vom Neuhaus nach Interlaken. Mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke Bern-Thun im Jahr 1859 nahm die Zahl der Reisenden stark zu. 1872 wurde die von Därligen nach Interlaken und Bönigen führende Bödeli-Bahn in Betrieb genommen und 1893 konnte die Lücke zwischen Därligen und Thun geschlossen werden. Erst 1916 wurde mit der Fertigstellung der Brüniglinie Interlaken auf der Schiene mit Luzern verbunden. Seit 1892 können die Dampfschiffe durch den neuen Kanal vom Thunersee bis Interlaken fahren. Inzwischen war das Ausflugsgebiet durch Bahnen erschlossen worden. Ab 1890 fuhren die Berner-Oberland-Bahnen nach Grindelwald und Lauterbrunnen, ab 1893 fuhr die Wengernalp-Bahn über die Kleine Scheidegg und 1912 war das Jungfraujoch erreicht. Vom Bödeli aus hatten die Schynige-Platte-Bahn (1893), die Heimwehfluhbahn (1906) und die Harderbahn (1908) Aussichtspunkte erschlossen. In den letzten Jahren ist Interlaken mit der Nationalstrasse N8, der Umfahrung Interlaken und mit der 1989 eröffneten Strasse am linken Brienerseeufer auch strassenmässig gut erschlossen worden.

Reichhaltiges Unterkunftsangebot

Aus dem Dorf Aarmühle ist ein Kurort mit dem Mittelpunkt Höhweg geworden. Um die wachsende Zahl an Reisenden beherbergen zu können, entstanden hier neben dem ehemaligen Klostergasthof (heute Hotel Interlaken) zu Beginn des 19. Jahrhunderts die ersten Pensionen und Hotels. Einen ersten Hotelbauboom erlebte Interlaken in den 1860er Jahren, so wurde 1864/65 das Grand Hotel Victoria gebaut. Viele Hotels wurden in den ‚Goldenen Jahren‘ vor dem Ersten Weltkrieg erstellt. Damals konnte der Kurort Interlaken nicht weniger als 5'500 Betten anbieten. Die zwei Weltkriege und die Krisenjahre dazwischen wirkten sich lähmend aus. Hotels wurden abgerissen, umgebaut oder veralteten. Seit den 50er Jahren hat eine eigentliche Erneuerungswelle eingesetzt. Praktisch alle Hotels sind modernisiert und den heutigen Komfortansprüchen der Kundschaft angepasst worden. Heute gibt es in Interlaken rund 59 Hotel- und Hostelbetriebe unterschiedlichster Art, von Herbergen für Jugendliche bis zum Grandhotel allerersten Ranges. Der Kurort kann somit allen Ansprüchen gerecht werden. Insgesamt stehen über 5'100 Betten in Hotels, Hostels und Ferienwohnungen zur Verfügung.

Die Hotelbetten in Interlaken, Matten, Unterseen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien:

<u>Anzahl Betriebe / Kategorie</u>	<u>Anzahl Betten</u>
2 *****	610
9 ****	1'003
16 ***	1'504
10 **	401
10 <i>Keine Klassifikation</i>	369
17 Hostels / B & B	928
72 Ferienwohnungen	287
7 Campingplätze	850 Stellplätze

Für die Campinggäste stehen sieben gut eingerichtete Campingplätze zur Verfügung, die in der Sommersaison bis zu 6'000 Personen aufnehmen können. Wohnwagenbesitzer schätzen die gute Verkehrslage und die Einrichtungen für den Winterbetrieb. Zu den Betten und Schlafplätzen in Hotels und Camping können in Interlaken rund 255 Betten in Ferienwohnungen angeboten

werden. Auch hier ist die Auswahl, vom heimeligen Zimmer im bäuerlichen Stil zum modernen Appartement mit allem Komfort, gross.

Internationale Gästestruktur

Deutsche und vor allem Engländer haben in der Entwicklung Interlakens zum Touristenort eine wichtige Rolle gespielt. Gäste aus andern Ländern, etwa aus Nordamerika und seit einem Vierteljahrhundert aus Japan, kamen dazu. Die aktuell aufstrebenden neuen Märkte sind allen voran Indien, die Golfstaaten und China. Zu den treuen Gästen Interlakens gehören seit jeher viele Schweizer.

Von Januar bis Dezember 2011 sah die Verteilung wie folgt aus:

Schweiz	25.6%
Deutschland	8.9%
Grossbritannien	7.7%
Indien	7.5%
China & Honkong	7.2%
Japan	7.1%
Korea	6.3%
Golfstaaten	4.9%
USA	4.6%
Singapur	2.1%

Der Höhenweg als gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt

An diesem Boulevard, der sich von Interlaken West bis Interlaken Ost erstreckt, mit vielen Hotels, Restaurants, Geschäften aller Art, Souvenirläden und blumengeschmückten Grünanlagen, treffen sich die Gäste aus aller Welt, flanieren oder fahren in Kutschen vorbei. Herzstück dieser Strasse ist die Höhematte, im Sommer Landeplatz für die Gleitschirmflieger – mit ihren Schirmen eine bunte Attraktion im Zentrum von Interlaken. Über die Höhematte schweift der Blick auf die imposante Jungfrau, welche sich von hier aus in ihrer ganzen Schönheit zeigt. Eine breite Promenade mit schattigen Bäumen und Restaurants lädt zum Verweilen ein.

Kultureller Mittelpunkt ist seit 1859 der mehrmals renovierte Kursaal mit seinem prächtigen Garten und der viel bewunderten Blumenuhr. Unterhaltungsabende, Konzerte und Theateraufführungen in den wundervollen Jugendstilsälen und Folklore – Veranstaltungen im heimeligen ‚Spycher‘ sorgen für Unterhaltung des Publikums aus aller Welt. Wer will, kann sein Glück auch beim ‚Boule‘-Spiel oder im Casino versuchen. Discos, Restaurants mit Musikunterhaltung und Bars sind überall in Interlaken anzutreffen.

Interlaken – Tor zur Jungfrau

Haupttrumpf des Ferienortes Interlaken ist ganz klar seine günstige Lage inmitten des Berner Oberlandes mit all seinen Sehenswürdigkeiten. Interlaken, gut erschlossen durch Schiene und Strasse, ist Ausgangspunkt zu vielen Ausflügen wie Dampfschifffahrten auf dem Thuner- und dem Brienersee, Ausflüge auf all die durch Bergbahnen erschlossenen Gipfel und Aussichtspunkte der Jungfrau Region und der Voralpen; Bahnreisen nach Luzern, Bern und Montreux oder spektakuläre Busfahrten über die Alpenpässe. Als Höhepunkte jeden Aufenthaltes in dieser Region gelten die Ausflüge zur höchstgelegenen Eisenbahnstation Europas, dem 3‘454 m über Meer gelegene Jungfraujoch – Top of Europe und der Ausflug auf den Spuren von 007-James Bond mit der längsten Luftseilbahn der Alpen auf das Schilthorn mit seinem Drehrestaurant ‚Piz Gloria‘. Von den unzähligen weiteren Ausflugszielen seien hier nur das Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz, die Beatushöhlen oberhalb des Thunersees, die Trümmelbach Gletscherwasserfälle oder die Schynige Platte mit dem Alpengarten erwähnt.

Drei Jubiläen und eine Premiere

Das Jahr 2012 steht in Interlaken im Zeichen von drei Jubiläen. Allen voran feiert die geschichtsträchtige Jungfraubahn ihren 100. Geburtstag. Ihre Eröffnung vor 100 Jahren trug entscheidend zur touristischen Entwicklung der Region bei. Auch die weit herum bekannten Tell-Freilichtspiele dürfen auf eine 100-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Bedeutend jünger aber von ebenfalls grosser Bedeutung für Interlaken feiert der Jungfraumarathon im September 2012 seine 20. Auflage. Er gilt als der wohl schönste Bergmarathon der Welt. Vielversprechend ist die Premiere des 1. Internationalen Feuerwehrfests im Mai 2012. Der Code 3800 ist ein absolutes Muss für alle, die heisse Action und Helden-Spektakel lieben.

Sport für Geniesser und Abenteurer

Kein anderer Ort in der Schweiz bietet im Umkreis von 20 Kilometern praktisch alle Arten von aktiver Freizeitbeschäftigung an. Gleich zwei Seen gilt es zu entdecken. Diese eignen sich bestens für einen Aktivurlaub in Interlaken. Segeln, Surfen, Schwimmen oder Tauchen, alles ist auf dem Thuner- und Brienersee möglich. Verschiedene Segel-, Surf- und Tauchschiulen sowie das Wassersportcenter im Neuhaus sorgen dafür, dass auch Ungeübte Spass daran finden. Und wer's dann doch etwas geruhsamer möchte, dem stehen verschiedene Schiffe – darunter zwei Dampfschiffe – zur Verfügung. Der idyllisch gelegene 18-Loch Golfplatz mit einer Gesamtlänge von 6'110 Metern entlang des Naturschutzgebietes Weissenau am Thunersee rundet das Angebot an bewegter Erholung in Interlaken ab.

Interlaken hat auch in Sachen Bergen einiges zu bieten. Eiger, Mönch und Jungfrau sind zum Greifen nahe und weitere Gipfel laden mit ansprechenden Wegen zum genussvollen Wandern ein. Das Gletscherdorf Grindelwald liegt nur 30 Bahnminuten entfernt. Anspruchsvolles Bergklettern oder alpine Gletscherwanderungen sind dort ein wahres Erlebnis. Paradiesische Verhältnisse herrschen in Interlaken auch für Velo- und Bikefahrer. Gleich zwei der nationalen Radwanderroute kommen an Interlaken vorbei. Die gut signalisierten Strecken rund um den Brienersee versprechen auch für ungeübte Fahrer viel Genuss. Aber auch hartgesottene Mountain-Biker kommen in der Region auf ihre Kosten. Kenner sagen, dass die Fahrt von Interlaken dem Thunersee entlang über das ‚Grön‘ nach Beatenberg eine der schönsten Bike-Touren der Schweiz ist. Eine 2010 neu entwickelte Bike-Karte für alle Niveaus gibt detaillierte Auskunft über Routen in der Region. Seit 2011 ist ausserdem die Elektromobilität Trumpf in der Ferienregion Interlaken.

Insbesondere im Bereich Adventure-Sport hat sich Interlaken in den letzten Jahren zu einer eigentlichen Hochburg entwickelt. Die topografischen Verhältnisse erlauben es, in der Luft, auf dem Wasser und am Boden den Gästen Adrenalin pur anzubieten. Gleitschirmflieger, die über Interlaken kreisen und anschliessend auf der Höhematte zur Landung ansetzen, gehören zum Ortsbild. Kein Wunder – die Berge rund um das ‚Bödeli‘ bieten zahlreiche und gut erreichbare Startmöglichkeiten. Wer noch höher hinaus will, der kann das Skydiving-Angebot buchen und die Landschaft von ganz oben bewundern. Auf den Bächen der Region wird im kühlen Nass

Riverrafting, Canyoning und Hydrospeed angeboten. Unterhaltung und Action verspricht das Zorbing, bei welchem man in einer transparente Kunststoff-Kugel über Wiesen rollt.

Alphirtenfeste und Tellspiele

Die Alphirtenfeste zu Unspunnen 1805 und 1808 markieren den Beginn des eigentlichen Tourismus auf dem Bödeli. 1905 erinnerte die Hundertjahrfeier an den Geist von Unspunnen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Tradition wieder aufgenommen. 1946, 1955, 1968, 1981 und 1993 erlebten tausende von Zuschauern die Eidgenössischen Trachten- und Alphirtenfeste. Auf der Naturbühne am Rugen wird seit 1912 Schillers Freiheitsspiel ‚Wilhelm Tell‘ aufgeführt. Nach kriegsbedingten Unterbrüchen verfolgen seit 1947 jeden Sommer zwischen 30'000 und 40'000 Zuschauer das Freilichttheater der einheimischen Laienschauspieler. Dank der gedeckten Tribüne mit 2'200 Plätzen finden die Vorstellungen bei jeder Witterung statt.

INTERLAKEN als Kongress- und Tagungsort

Die günstige Verkehrslage und die vielen guten Unterkunftsmöglichkeiten haben Interlaken schon früh zu einem beliebten Tagungsort gemacht. 1980 entstand in Interlaken schliesslich ein Kongress-Zentrum und der Kursaal wurde durch den Ausbau zum Ganzjahresbetrieb. Die Vielzahl der Hotels in zentraler Lage, das reichhaltige Unterhaltungsangebot, die gastronomisch hochstehenden Restaurants, die ruhige Lage und die vielseitigen Erholungs- und Ausflugsmöglichkeiten schaffen ein günstiges Umfeld für erfolgreiche Kongresse, Tagungen, Seminare und Grossanlässe verschiedenster Art. Im Jahr 2010 erfuhr Interlaken als Kongressort eine erneute Aufwertung. Am 1. Mai öffnete der neue Kongress-Saal der Casino Kursaal Interlaken AG seine Tore. Die bis dahin bestehenden Räume boten die Möglichkeit, Events aller Art bis zu 1'300 Personen durchzuführen. Mit dem neuen Bau ist nun ein zusätzliches Fassungsvermögen hinzugekommen: 1'200 Personen bei Konzertbestuhlung oder 600 Personen bei Seminarbestuhlung können seit Mai 2011 den Kongress-Saal für jegliche Begegnungsarten nutzen.

Rückzug in die Idylle

Am Eingang zu den Lütschinentälern bietet das Dorf Wilderswil seinen Gästen schmucke Hotels und Gourmet-Köche. In diesem heimeligen Ort hausten einst die Freiherren von Unspunnen in einer Burg, deren Überreste noch heute zu sehen sind. Auf einer unvergleichlichen

Sonnenterrasse hoch oben über dem Thunersee thront der Ferienort Beatenberg. Dessen Hausberg, das Niederhorn, bietet die wohl schönste Sicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Mit dem ‚Trottibike‘ geht es anschliessend rasant hinunter ins Tal. Wer den Sommer in Interlaken in aller Ruhe geniessen will, zieht sich am besten in die nahe gelegenen Dörfer zurück. Laue Sommernächte am See und wunderbar beschnitzte Häuser erwarten den Gast in Bönigen, das rund 10 Autominuten von Interlaken entfernt liegt. Brienz, am anderen Ende des gleichnamigen Sees, ist das Schnitzlerdorf schlechthin. Ein Muss ist ausserdem das weitherum beliebte Freilichtmuseum Ballenberg oberhalb des Dorfes. Zauberhafte Moorlandschaften gibt es im Bergdorf Habkern zu erwandern – hier sagen sich Fuchs und Hase noch gute Nacht! Zurück am Brienersee findet sich das Fischerdorf Iseltwald, das für seine Fischküche bekannt ist. Schliesslich lockt in Ringgenberg-Goldswil an heissen Sommertagen das kühle Nass. Traumhaft gelegen zwischen den zwei Dörfern, lädt das naturstrandbad Burgseeli zum Bade.

Sanftmobiler Tourismus

Interlaken setzt gezielt auf nachhaltigen Tourismus. Als Mitglied von Alpine Pearls gilt Interlaken als Urlaubsort mit höchstem Anspruch an umweltfreundliche, bewusste und stressfreie Erholung. Der gratis Gästebus sowie der gratis Skibus fördern die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in der Region. Mit einem umfangreichen Angebot an E-Bikes, Segways, Elektro-Autos und Elektro-Tankstellen ist E-Mobilität Trumpf in Interlaken. Ziel ist es, dem Gast ein komplettes E-Mobility-Urlaubs-Package zu bieten. Dazu werden mitunter drei neue Hybridbusse angeschafft, welche auf dem Streckennetz der Gästekarte zum Einsatz kommen. Ein neuer Info Flyer fasst das ganze Angebot zum Thema Nachhaltigkeit zusammen.

Winterferien in INTERLAKEN

Eigentlich ist Interlaken der Sommerferienort schlechthin. Doch auch im Winter hat die im Herzen des Berner Oberlandes gelegene Ferienregion einiges zu bieten. Gleich drei Top-Skiregionen stehen dem Wintergast zur Verfügung – bequem erschlossen durch einen kostenlosen Skibus. Speziell für Familien geeignet sind die kleinen aber feinen Skigebiete Beatenberg und Habkern, wo auch Winterwanderer und Schlittelfans voll auf ihre Kosten kommen. Ein abwechslungsreiches Ausflugsprogramm sowie günstige Wintertarife in den Hotels und Ferienwohnungen runden das winterliche Gästeangebot in Interlaken ab.

Medienkontakt

Interlaken Tourismus

Patrizia Pulfer

Höheweg 37, Postfach 369, CH – 3800 Interlaken

Tel. +41 (0)33 826 53 00, Fax +41 (0)33 826 53 75

mail@interlakentourism.ch

www.interlaken.ch